



Birgit Morelli

moderation.pr.consulting

Presseclippings

... Moderationen
... Wirtschaft
... Seitenblicke
... Sport



2004 – 2008
+ „Seinerzeit“

Sammlung erhebt keinen
Anspruch auf Vollständigkeit.

Stand: 1.3.2008

MMag. Birgit Morelli

Unternehmensberatung - moderation.pr.consulting

Heimgartenweg 11 | 9020 Klagenfurt

Tel.: 0676 – 84 000 55 05 | E-Mail: mail@birgitmorelli.at

Home: www.birgitmorelli.at

Kärntner Monat

März 2008
(S. 90-93)

„Fit im Business“
– Kärntens Erfolgsleute wurden gefragt ...

Die Mittagspause verbringt Josef Pacher, Prokurist bei Villacher Bier, am liebsten am Laufband.



FIT IM BUSINESS

IMMER MEHR UNTERNEHMER UND FÜHRUNGSKRÄFTE SUCHEN DEN AUSGLEICH IM SPORT. WIR HABEN KÄRNTNER ERFOLGSLEUTE GEFRAGT, WAS ES IHNEN BRINGT. UND WANN SIE DAS TRAINING ÜBERHAUPT UNTERBRINGEN.

JOHANNA BAINSCHEBTEXT WERNER KOSCHER, KKFOTOS

➔ **JOSEF PACHER LÄUFT.** Aus Leidenschaft und Überzeugung. Davon kann ihn nichts abhalten – nicht sein zeitintensiver Job als Prokurist der Villacher Brauerei, nicht die zahlreichen Abendtermine, nicht seine kleine Tochter. Das Laufzeug liegt auch im Büro immer griffbereit. „Derzeit verlege ich mein Training in die Mittagspause – am Laufband im Fitness-Center“, erzählt Pacher. Vier Mal pro Woche, fünf Stunden Minimum. So lautet seine persönliche Fitnessformel. Pacher macht das auch, aber nicht nur aus wettkampftechnischen Gründen. „Fixpunkte sind der Klagenfurter Halbmarathon und der Glockner-Lauf. Aber meine Hauptantriebsfeder ist eine stabile körperliche Fitness.“

Die ist auch gefordert im Leben von Führungskräften und Unternehmern. Wer fünfzig, sechzig Stunden die Woche im Job Gas gibt, muss die Spannung irgendwo wieder los werden. „Extremjobber“ nennt eine vor kurzem veröffentlichte Kienbaum-Studie diese Spezies, die dann auch in der Freizeit motiviert ist, ihr Bestes zu geben. Deshalb sind fordernde Sportarten wie Marathon oder Triathlon unter Managern und Unternehmern auch so beliebt.

FÜNF MAL BEIM IRONMAN AUSTRIA, da kann man schon von einem Routinier sprechen. Wobei der Wettkampf für den Klagenfurter Notariatskandidaten Stefan Lindner „nur“ das fokussierte

Ziel darstellt, das ihn für die 10 bis 15 Trainingsstunden pro Woche die Motivation liefert. Er sagt: „Training darf nicht nur als Mittel zum Zweck betrachtet werden. Schließlich soll der Spaß daran erhalten bleiben.“

Und was bringt der Sport in Bezug auf den Job? „Man wird belastbarer, bekommt den Kopf frei. Beim Sport legt man die berufsbedingten Scheuklappen ab und schafft es, das Leben wieder zu genießen.“ Außerdem hätte Lindner durch den Sport schon zahlreiche Netzwerke geknüpft. Auch kein zu vernachlässigender Aspekt.

ÄLTERE FÜHRUNGSKRÄFTE SIND FITTER

Laut einer Umfrage in Österreich zählen jüngere Manager eher zu den Sportmuffeln. Die aktivsten Führungskräfte sind die Über-50-Jährigen.

Vier von zehn österreichischen Managern machen mehrmals die Woche Sport. Und Manager über 50 fühlen sich fitter als ihre jüngeren Kollegen. Das ergab eine Umfrage des Wirtschaftsforums der Führungskräfte und der Uniqa unter 311 heimischen Managern, die 2006 durchgeführt wurde.

Sport und Bewegung ist demnach eine beliebte Strategie gegen gesundheitliche Probleme. 38 Prozent der Befragten gaben an mehrmals die Woche Sport zu treiben. Sportmuffel unter den Managern sind die Unter-35-Jährigen, bei denen elf Prozent angaben, überhaupt auf Sport zu verzichten. Die aktivsten Führungskräfte sind die Über-50-Jährigen, von denen knapp die Hälfte angab, mehrmals die Woche sportlich aktiv zu sein.

Insgesamt geben über ein Viertel der Manager an, an gesundheitlichen Problemen zu leiden. Ab häufigsten an Störungen des Bewegungsapparats (20 Prozent), gefolgt von Stoffwechselproblemen (18 Prozent) und Herz-Kreislauf-Beschwerden (9 Prozent). Immerhin drei Prozent geben psychische Probleme an.

Als beliebteste Manager-Sportarten gelten laut Umfrage Schifahren, Laufen, Radfahren und Wandern. Regelmäßig in Fitness-Studios sind nur 22 Prozent aller Befragten anzutreffen. Und nur 17 Prozent der Manager gaben an, Golf zu spielen.

KÄRNTNER MONAT | BUSINESS



Sport hilft dem Notariatskandidaten Stefan Lindner die beruflichen Scheuklappen abzulegen. Bringt zugleich aber auch neue berufliche Netzwerke.



Für unternehmerische „Einzelkämpfer“ wie die Klagenfurter Unternehmensberaterin Birgit Morelli birgt so eine Ironman-Teilnahme noch andere Erkenntnisse: „Im Wettkampf habe ich Situationen erlebt, bei denen ich wirklich an meine persönlichen Grenzen gegangen bin – der mentale Kampf mit mir selbst war gewaltig. Aber ich habe durchgehalten. Und zu wissen, dass immer noch etwas geht wenn man eigentlich glaubt, es geht nichts mehr – das hilft mir auch im Job.“ Die Konsequenz im Sport funktioniert für Morelli gleich wie die Konsequenz im Beruf: „Gerade wenn man beruflich sehr gefordert ist und mit seiner Zeit gut haushalten muss, hilft es, sich die Trainingseinheiten fix in den Kalender einzutragen. Wie einen Geschäftstermin.“

Eine Form der Selbstdisziplin, die offenbar nur wenige drauf haben. Laut der Kienbaum-Studie leidet die Gesundheit der vielarbeitenden Verantwortungsträger oft und sehr. Drei Viertel der

Unternehmerin Birgit Morelli hilft der Sport für den Job:
„Dass immer noch was geht, wenn man glaubt, dass nix mehr geht, beispielsweise“

142 befragten Führungskräfte gaben zu, sich zu wenig zu bewegen. Da ist Selbstüberlistung gefragt. Wie bei Werner Pietsch: Er erreicht mit dem Zuckerbrot- und Peitsche-Prinzip, das er sozusagen an sich selbst anwendet, die nötige Disziplin. Der Marketing-Leiter der Kelag vertritt folgenden Konsequenz-Tipp: „Sich ein konkretes Ziel stecken, mit dem eine Belohnung verbunden ist. Ich zum Beispiel will heuer im Sommer beim Island Marathon mitlaufen, wobei der Urlaub dabei mindestens so wichtig ist wie das vordergründige sportliche Ziel.“ Das Laufen wirkt sich bei Pietsch in mehrerer Hinsicht positiv aus: „Die besten Ideen kommen mir beim 10-Kilometer-Waldlauf. Das ist Wellness im Kopf.“ Sport ist für ihn eine Kraftquelle und die erworbene Grundkondition macht ihn belastbarer und leistungsfähiger. „Egal, ob in Marathonsitzungen oder für geschäftliche Sprintentscheidungen“, schmunzelt Pietsch. ◀



Kelag-Marketingleiter Werner Pietsch profitiert vom Laufen bei „Marathonsitzungen und geschäftlichen Sprintentscheidungen“

www.eishockey.org, 12. Dezember 2007

Ironlady im Eishockey-Fieber



Seit mittlerweile 27 Jahren ist es ein fixer Bestandteil im Programm von Radio Kärnten: das Eishockeymagazin. Jede Spielsaison werden von der ersten Runde bis zum großen Finale nahezu alle Spiele der Kärntner Teams in Radio Kärnten live übertragen und kommentiert. Mit Beginn dieser Saison findet sich in der vorwiegend männerdominierten Moderatorenwelt auch eine weibliche Stimme – nämlich jene von Birgit Morelli.

Die 29-jährige erinnert sich an ihr Radio-Debüt im Oktober 2007: „Die erste Sendung war einfach nur spannend – ein Wahnsinnsgedühl, wenn du die bekannte Signation hörst und plötzlich das rote Licht leuchtet. Da weißt du dann, jetzt bist du ‚on air‘ und tausende Menschen hören zu.“ Morellis Job ist es, vom ORF Landesstudio Kärnten aus die Sendung zu moderieren – von dort aus gibt es die Live-Schaltungen zu den Spielen der Kärntner Teams.

Spontaneität ist gefragt

Das Moderieren live auf der Bühne praktiziert die Blonde mit der dunklen Stimme schon seit über 10 Jahren, das Radio ist für die Klagenfurt erin ein neues Metier. „Mich fasziniert die Spontaneität und Flexibilität in dieser Sendung“ erzählt Birgit. Es gibt zwar fixe Programmpunkte, die in jedem Magazin vorkommen, wie zum Beispiel das Eishockey International, die Starmann Superstarwahl oder das Eishockeymagazin Quiz. „Nur, wann ein Tor fällt und wer das Spiel für sich entscheidet, wissen wir vorher nicht“, meint die Klagenfurt erin schmunzelnd.

Unternehmensberaterin mit Faible für Sportprojekte

Wenn Morelli nicht gerade das Eishockeymagazin moderiert, widmet sich die Doppelmagistra ihrem Job als selbstständige Unternehmensberaterin – und auch dort geht es durchaus sportlich zu: Das ganze Jahr über steht sie nicht nur als Moderatorin bei Veranstaltungen in den Bereichen Wirtschaft, Kultur und Sport auf der Bühne. Ebenso ist sie z.B. für die PR von Extremradfahrer Valentin Zeller zuständig. Im Jahr 2008 warten schon die nächsten Projekte, wie die Drachenflug-Europameisterschaft im Oberdrautal oder auch die PR-Begleitung von Triathlon-Profi Hannes Hempel.

Ironlady schwört auf Abwechslung

Auch in ihrer Freizeit lässt Morelli der Sport nicht los: Vor vier Jahren hat sie die Faszination für den Triathlon entdeckt und ist mittlerweile 2-fache Ironman-Finisherin. Bestzeiten und Top-Platzierungen stehen aber nicht an erster Stelle. „Mir geht’s um den Spaß und um den Ausgleich zum Berufsleben. Die Abwechslung beim Training und das immer wiederkehrende Herantasten an die eigenen Grenzen fördern meine Motivation und geben mir Energie für meinen Job“, so die junge Powerfrau. Mehr Infos zu Birgit Morelli gibt’s auf www.birgitmorelli.at.

Von Schlaf keine Rede

Birgit Morelli begleitete als Pressebetreuerin den Extremradfahrer Valentin Zeller im Rahmen der „Le Tour Ultime“ und erzählt von ihren Erfahrungen im Grenzbereich.

Text: Johannes Orasche

Eigentlich sollte man im Betreuerwagen bei einem Radrennen in einer bequemen Position unmittelbar am Geschehen sein. Nicht so bei der Le Tour Ultime, einem Extrem-Radrennen durch Frankreich auf der Route der Tour de France. Sieger ist jedoch

66

Die Angst, dass etwas passiert, fährt ständig mit, man kommt nicht zur Ruhe.

Birgit Morelli

derjenige, der die 4.000 Kilometer am Stück am schnellsten bewältigt. Die Klagenfurterin Birgit Morelli begleitete den Extremradfahrer Valentin Zeller bei dieser Nonstop-Höllentour als Pressebetreuerin.

Kein Licht. Ein Schlüsselerlebnis für Sportler und Betreuer war die Bewältigung der Pyrenäen-Passe in Frankreich, teilweise in der Nacht. „Schon bei der Auffahrt mussten wir Valentin mehrmals ständig zurufen und motivieren. Wir haben über die Lautsprecher Musikstücke

vorgespielt und Valentin hat mit Kopfschütteln oder Nicken reagiert. Auch Wissensquize waren willkommene Ablenkungen“

Am Rad eingeschlafen. Morelli schildert fesselnde Eindrücke. „Bei den Abfahrten mussten wir die stockdunkle Straße mit den Scheinwerfern des Begleitwagens exakt ausleuchten. Valentins Helmlicht hat bei weitem nicht gereicht. Als er nur noch rollte und sogar einschlief, haben wir ihn vom Rad geholt. Wir sind zuvor nebenher gefahren und haben im Dunklen gesehen, wie sein Kopf immer wieder kurz nach unten sackte. Nach eineinhalb Stunden Schlaf ging es wieder weiter. Die Angst, dass etwas passiert, fährt ständig mit, man kommt nicht zur Ruhe.“

Die Aufgabe. Für Zeller kam am siebten Tag, nach rund Dreiviertel der Renndistanz, wegen einer Erkältung und Fieberschüben das Aus. „Es war für alle ein schwerer Moment“, schildert Morelli. „Aber Valentin hat es eingesehen. Wenn er in diesem Zustand noch 1.000 Kilometer gefahren wäre, hätte das auch tödlich sein können.“ Zellers Bruder war in seiner Funktion als Arzt ständig mit dabei.



Nachtfahrt auf den Gallibier: Birgit Morelli gibt moralische Unterstützung

Sieg vor Augen. Zeller hätte die Tour locker für sich entschieden. „Von den drei Teilnehmern hatte einer zur Hälfte des Rennens entnervt aufgegeben, weil er sich um 300 Kilometer verfahren hat“, weiß Morelli. Auch dem Zeller-Team passierte auf einem Abschnitt mit 18 Kreisverkehrsregelungen hintereinander ein Fehler. „Der spätere Sieger war auch der einzige Teilnehmer im Ziel, lag bei Valentins Ausstieg einen Tag zurück.“



Die Zeller-Website wurde bei kurzen Pausen gepflegt



Notdürftige Verpflegung im Grünen



Fieberschübe: das bittere Ende

Kärntnerin, Juli/August 2007



LEUTE

Kärntner Ironlady am Start

MMag. Birgit Morelli über ihren Werdegang von der Gelegenheitssportlerin hin zur Ironman-Finisherin.

TEXT: ANITA ARNEITZ, FOTOS: KK

Wie bist du zum Laufen gekommen?

Morelli: Lange Zeit war ich eine „typische“ Gelegenheitssportlerin. Gute Vorsätze machen, drei Wochen lang sich danach halten – und dann kommt wieder der Schlendrian, der innere Schweinehund, der sehr laut bellt. Im Jahr 2003 habe ich mir erstmals ein Ziel gesetzt: Ich will beim Halbmarathon von Velden nach Klagenfurt mitmachen. Vom Trainieren hatte ich nicht wirklich eine Ahnung und ging „einfach laufen“ – eher unregelmäßig, aber doch. Den Halbmarathon habe ich gefinisht, nur die Zeit war alles

andere als gut (2 Std. und 34 Min.) und am Abend tat mir alles weh. Ebenfalls im Jahr 2003 hab ich mir erstmals bewusst den Ironman angesehen und war fasziniert, wie es möglich ist, so eine Distanz durchzustehen. Dann kam der Herbst, der Winter und der Wunsch wurde immer größer, endlich einmal beim Sport etwas kontinuierlicher durchzuziehen und konsequent zu bleiben. Gleichzeitig hab ich mir auch ein Ziel ins Auge gefasst: Ich will beim Klagenfurt-Triathlon 2004 mitmachen (Olympische Distanz 1,5 km schwimmen, 40 km Rad fahren, 10 km

laufen). Ich wusste, das geht nur, wenn ich konsequent bin und von jemandem „fachmännisch“ begleitet werde – und so begann ich, ab Feber 2004 unter Anleitung eines Trainers zu trainieren.

Was fasziniert dich am Trainieren?

Morelli: Mich hat die Teilnahme am Ironman 2006 sehr beeindruckt und in gewisser Weise beeinflusst bzw. verändert: Ich bin gelassener geworden, ich kann mir zurzeit ein Leben ohne Sport nicht vorstellen. Ich bin und fühle mich durch das regelmäßige Sporteln resistenter, zufriedener, ausgeglichener und gesünder.

LEUTE ■ ■ ■ ■

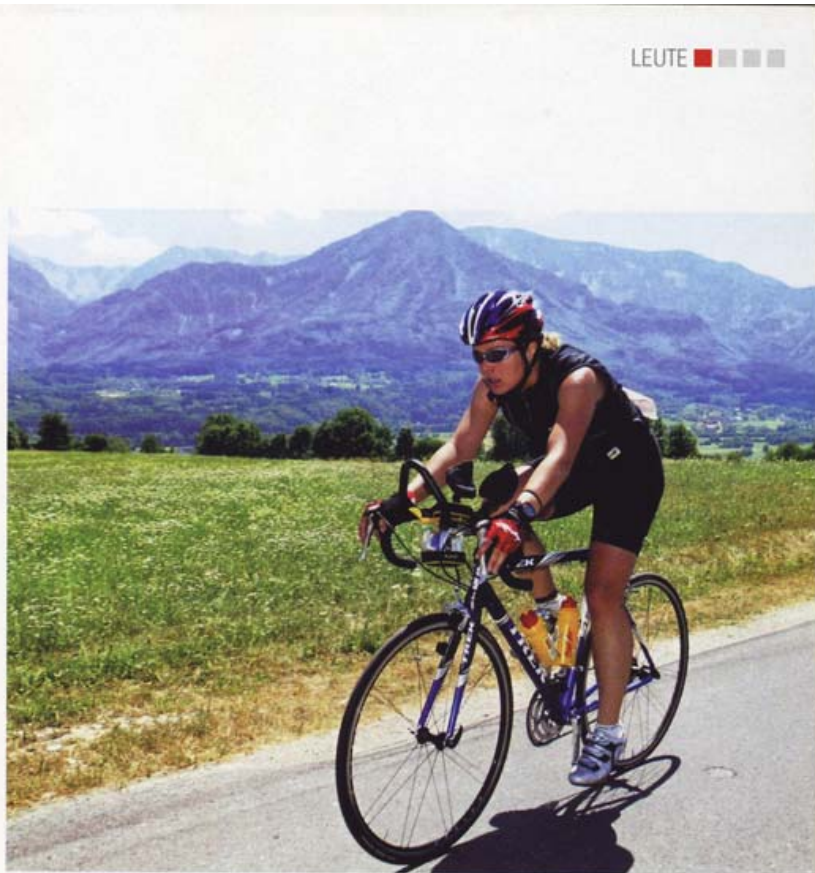
Was das Essen betrifft, esse ich einfach bewusster, ich halte aber keine Diät. Ich gehe manchmal zu McDonald's und liebe Eiscreme oder Süßes. Ich weiß, dass ich mir das ruhig gönnen kann. Für mich bedeutet jede Trainingseinheit einen „Erfolg“ – und der Ironman ist die Belohnung für das monatelange, konsequente Training. Ich falle zwar auf Grund meiner sportlichen Aktivitäten rein kategorisch unter die Rubrik „Leistungssportler“ – bin aber in Wirklichkeit ein Freizeitsportler wie viele andere auch. Mir ist es nicht wichtig, „vorne dabei“ zu sein, mir geht's um den Sport, die Bewegung, den Spaß als solches. Und darum, dass ich mich durch den Sport sehr wohl, gesund und fit fühle.

Wie war es beim ersten Ironman?

Morelli: Das Training für den Ironman 2006 hab ich im Herbst 2005 begonnen. Ich holte mir wertvolle Trainingstipps von einem Sportler, der es wissen musste – Luis Wildpanner, ein erfolgreicher Ultra-Triathlet. Die ganzen Monate über hatte ich mein Ziel vor Augen: 16. Juli 2006 – IRONMAN. Dieses Ziel trieb mich im Training voran. Mein Problem war, dass ich nicht wirklich eine Frau in meinem Bekanntenkreis hatte, die auch für den Ironman trainierte – und gemeinsam mit Männern zu trainieren – das war eher selten möglich, weil sie einfach viel schneller und stärker sind, das Training wäre kontraproduktiv gewesen für meinen Trainingszustand.

Was sollten Frauen beachten, wenn sie beim Ironman mitmachen möchten?

Morelli: Unabhängig, ob Frau oder Mann, es gibt verschiedene Sachen, die man beachten soll. Ich muss mir im Klaren sein, welches Ziel ich habe: Will ich „nur“ finischen oder will ich eine Hawaii-Qualifikation? Mir müssen die Konsequenzen meines Zieles bewusst sein: Ein Training für den Ironman bedeutet enormen Zeitaufwand (zwischen 15 und 19 Stunden in der trainingsintensiven Zeit) – da bleibt wenig Zeit für Familie und Freunde. Und das Training muss irgendwie mit dem Job vereinbar sein. Beim Kärnten Ironman Austria gibt es nur 10% Frauen – das bedeutet, dass man im weiblichen Bekanntenkreis eher selten auf „gleichgesinnte“ Frauen trifft, die auf dem gleichen Level trainieren. Als Frau sollte man sich durch trainingsstarke Männer nicht zu sehr beeinflussen oder mitreißen lassen – jeder



„Ich habe sehr viel alleine trainiert, was vor allem in der trainingsintensiven Zeit am Rad (April–Juni) oft mühsam war.“

hat sein eigenes Tempo, seine eigenen Pulsbereiche und das sollte man beim Training im Hinterkopf behalten. Wenn Frau/Mann so ein Vorhaben wie den Ironman in Angriff nimmt, ist es natürlich wichtig, dass man körperlich gesund und für so etwas „geeignet“ ist – ich hab eine umfangreiche sportmedizinische Untersuchung im ALTIS-Zentrum für Sportmedizin gemacht.

Ein persönlicher Tipp von dir für sportbegeisterte Leserinnen?

Morelli: Jeder Mensch ist anders – daher gibt es auch keine allgemeingültigen Tipps, ein paar Sachen will ich aber mitgeben: Sich ein konkretes Ziel zu setzen und das auch zu visualisieren, hilft sehr.

Ein Ziel kann auch sein, einfach regelmäßig etwas zu machen oder regelmäßig mit Freunden Sport zu treiben. Sicher wird es Trainingseinheiten geben, wo man sich quält, oder wo einfach „nichts geht“ – aber das darf kein Dauerzustand sein. Nicht immer auf die Waage und die Kilos schauen. Muskeln sind schwerer als Fett, d. h. es wird Phasen geben, wo man, wenn man regelmäßiger etwas tut, an Gewicht nichts abnimmt – aber ein Blick in den Spiegel zeigt, dass sich der Körper verändert, straffer und gesünder aussieht. Nur ein Zusammenspiel aus Bewegung und gesunder Ernährung führt zu einer langfristigen Veränderung. Hungern, um Gewicht zu verlieren, ist bestimmt der falsche Weg – und macht außerdem keinen Spaß.

KÄRNTNERIN-INFO:

- WETTKÄMPFE VON BIRGIT MORELLI SEIT 2004:**
- Diverse Triathlons und Laufveranstaltungen
 - 2004: 24 Stundenlauf in einer Gruppe vom 8 Frauen (277 km)
 - 27. 5. 2006: Mitteldistanz (Halfironman Graz) = 2 km Schwimmen, 7 km Rad fahren, 19 km Laufen in 5 Std. 48 Min.
 - 16. 7. 2006: Erster Ironman – 13 Std. 48 Min. 19 Sek.
 - 27. 5. 2007: Mitteldistanz (Halfironman Linz) = 2 km Schwimmen, 90 km Rad fahren, 21,1 km Laufen in 6 Std. 5 Min.
 - 8. 7. 2007: Zweiter Ironman



Kärnten Ironman Austria – Programmheft 2007

Samstag – Der Countdown beginnt

9:00 Uhr Nerven beruhigen

Wieder einmal treibe ich mich in der IRONMAN City herum. Aber was tut man nicht alles, um sein Gewissen zu beruhigen. Ich ziehe mir den Wetsuit an, um noch für ein paar Minuten den See zu erkunden. Im Kopf arbeitet es: Immer geradeaus – und dann links – dann schauen wir weiter.

10:00 Wettkampfbesprechung

So viele Athleten auf einem Fleck – das Zeit ist zum Bersten voll. Geduldig werden alle Details erklärt und Fragen beantwortet.

17:30 Uhr Check-In der Räder und Wechselzonensäcke

Bewaffnet mit Rad, Helm und zwei Beuteln werde ich durch das Check-In der Wechselzone geschleust. Jetzt bin ich drin und habe aufgehört darüber nachzudenken, ob ich etwas vergessen habe.

19:30 Uhr Abendessen

Noch einmal heißt es: Nuddeln mit Tomatensauce!

20:00 Uhr Prost!

An Schlaf ist nicht zu denken – zum 75sten Mal halte ich meine Checkliste in der Hand. Ich beruhige meine Nerven mit einem dunklen Bier – ein perfektes Schlafmittel.

Sonntag – Der Wettkampf

3:50 Uhr Ring Ring – Aufstehen!

Innerhalb weniger Minuten werde ich gleich drei Mal unsanit aus dem Schlaf gerissen – einmal vom Wecker, einmal vom Handy-Wecker und einmal von einem Anruf. Meine größte Horror-Vision zu verschlafen ist nicht eingetreten.

4:15 Uhr Frühstück muss sein!

Etwas unmotiviert aber doch brav esse ich mein Frühstück – ein Kornweckerl mit Käse, eine kleine Müsli-Portion, etwas Fruchtsaft und Wasser.

5:30 Uhr Wechselzone – der letzte Check

Ein letzter Besuch bei meinem Rad – Reifen checken, Flaschen montieren, Futternapf füllen und die Kleidersäcke inspizieren.

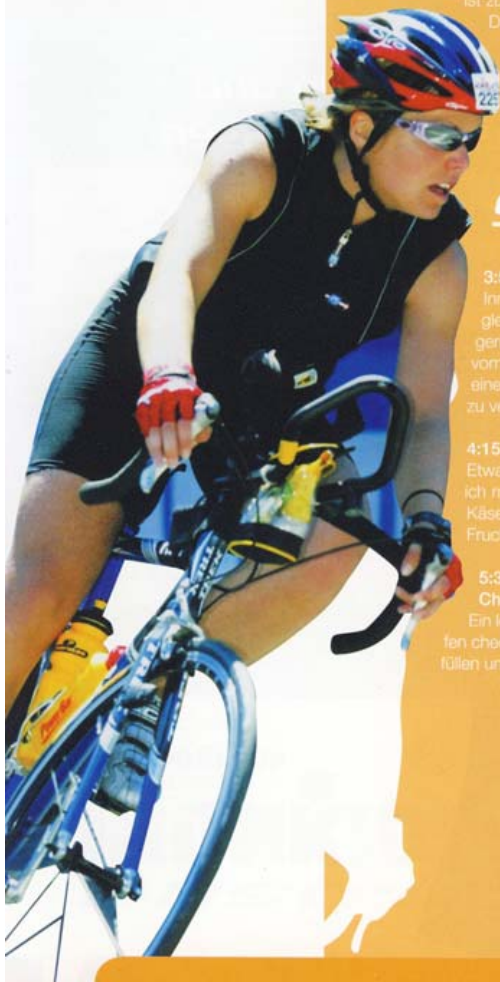
6:30 Jetzt gibt es kein Zurück

Das Adrenalin steigt! Rein in den Neo und ein paar Aufwärmübungen. Einschwimmen will ich nicht mehr – ich habe ohnehin 3,8 km Zeit, um warm zu werden...

Ich danke nur: Wahnsinn! Vor 2,5 Jahren hast du dich entschlossen regelmäßig Sport zu betreiben – und jetzt stehst du hier am IRONMAN-Start.

6:55 Herzklopfen pur

Meine Strategie: Ganz rechts starten, wo ich hoffentlich nicht überrollt werde. Plötzlich setzt sich die Masse in Bewegung – auf zum Wasserstart.



Tagebuch einer IronWoman

7:00 Uhr Peng – Startschuss!

Los geht's! Aufgrund des Wasserstarts bleibt das megagroße Gerangel aus. Schon bald finde ich meinen Rhythmus. Immer wieder muss ich mich entscheiden, ob ich mich von kleinen Gruppen überrollen lasse oder ob ich zum Zwischensprint ansetzen soll um vorne zu bleiben. Ich entscheide mich für letzteres!

8:14 Uhr Schwimmdistanz überstanden

Ich traue meinen Augen nicht: 1 Stunde 14 Minuten! Wow, mit so einer Zeit habe ich nicht gerechnet. Weiter zur Wechselzone und rauf aufs Rad!

8:24 Uhr Radfahren

Schon auf den ersten Kilometern beginne ich einen Happen zu essen. Nur nicht zuviel Gas geben und zu schnell starten.

10:30 Uhr Rechenfehler

Kopfrechnen und IRONMAN – das geht nicht. Die ganze Zeit denke ich, dass ich für die erste Runde 3,5 Stunden brauchen werde und verstehe die Welt nicht mehr. Erst sehr spät registriere ich, dass ich die erste Runde in Wirklichkeit mit einem 30er Schnitt fahre, was für meine Verhältnisse verdammt gut und eigentlich viel zu schnell ist.

11:28:11 Uhr Runde zwei

Runter vom Gast Ich weiß, wenn ich so weiter „Jeufle“, dann wird das mit dem Laufen nix. In der zweiten Runde zügle ich bewusst mein Tempo. Beim zweiten Mal Rupertiberg denke ich mir: „Muss das sein?“ Aber ich habe es bald geschafft....

14:58:52 Uhr Das Radfahren ist Geschichte

Nach 6 Stunden und 34 Minuten steige ich endlich vom Rad. Doch der eigentliche Wahnsinn beginnt erst. Schon beim Lauf in die Wechselzone merke ich, dass der Marathon ein sehr hartes Kapitel wird.

15:10 Uhr Laufen – Wie geht das?

Etwas schwerfällig setze ich mich in Bewegung. Die Beine sind noch völlig unkoordiniert und schwer wie Betonpfeiler.

15:25 Uhr Der Einbruch

Die ersten Kilometer sind jämmerlich. Ich laufe zwar, aber in Zeitlupe. Irgendwie finde ich keinen Rhythmus. Kurz vorm Parkbad Krumpendorf ist es soweit. Der Kopf sagt: „Nur ein Stück gehen“ – und ich tue es. Halb laufend, halb gehend meistere ich die nächsten Kilometer.

16:15 Uhr Neue Kraft!

Als es wieder Richtung Strandbad geht, werden plötzlich meine Lebensgeister geweckt und ich beginne wieder zu laufen. Dieser „Run“ hält ca. bis zum Strandbad – sprich Km 21 - an.

17:50 Uhr Nichts geht mehr

Vorbei am Zielgelände geht es wieder Richtung Krumpendorf und da „geht“ es wirklich nur noch. Mein Magen fühlt sich flau an, essen kann ich irgendwie nichts mehr und bei den Labestationen ist nur schluckweises Trinken angesagt. Schließlich beginne ich wirklich zu gehen. Ich will nur eines: FINISHEN – und das auf den Beinen und nicht kriechend! Auf den letzten 8 km werde ich nochmals von Freunden lautstark motiviert und beginne wieder zu laufen.

20:48:19 Finish!

Ich gehe tatsächlich den Zielkorridor entlang – geradewegs auf die Finishline zu. Ich höre das Wahnsinnspublikum, die geniale Musik, hier Freunde, dort Bekannte. Mit einem ungläubigen Blick und einem gelösten Schrei überquere ich die Ziellinie – ich hab es tatsächlich geschafft! Völlig ungläubig lasse ich mir die Medaille von einem guten Freund umhängen und drehe mich noch einmal stauend zum Zielkorridor zurück. Yes – ich bin im Ziel!



Kärntner Monat, Juli 2007 – Kärntens Ironmänner & Frauen



DER PROFI. ► Würde es die Wahl zum „Mister Ironman“ geben, Gernot Seidl hätte Chancen. Zehn Ironman-Bewerbe – darunter zwei Mal Hawaii – hat der gebürtige Steirer schon hinter sich. Bestes Resultat in Klagenfurt: ein dritter Platz, der mit 30 bis 35 Trainingsstunden pro Woche erarbeitet wurde. „Auch wenn das merkwürdig klingt: Ich genieße den Ironman. Man durchlebt Momente, die man sonst nirgends erlebt.“ Diese Momente müssen derzeit aber warten: „Ich habe plötzlich gespürt, dass ich keinen Saft mehr habe.“ Ärztliche Diagnose nach einem verhauchten Radrennen: zu viel trainiert. „Das ist so kurz vor dem Ironman bitter, starten werde ich aber auf jeden Fall“, gibt sich der Tischler („Früher habe ich am Bau als Training ganze Fensterflügel bis in den fünften Stock geschleppt“) optimistisch. Für den Duathlon-Staatsmeister geht es um mehr als Spaß: „In der Profiklasse zählt jede Sekunde. Nur wer Erfolge vorweisen kann, wird auch von den Sponsoren akzeptiert.“

DIE EISERNE FRAU. ►► Auch wenn Gender-Forscher aufheulen: Der Ironman trägt seinen Namen zu Recht. Unter den 2200 Teilnehmern finden sich nur zehn Prozent Frauen. Eine davon ist Birgit Morelli. Vor zwei Jahren absolvierte die 29-Jährige den ersten Ironman, bei dem sie „mit der ständigen Angst umzukippen“ antrat. Morelli blieb stehen und finishte in 13 Stunden und 48 Minuten. „Es ist ein ständiges Herantasten an die eigenen Grenzen. Der Bewerb ist eigentlich eine Belohnung für das harte Training.“ Über ihre bisherige Ironman-Erfahrung bilanziert sie positiv: „Das ist ein unglaubliches Glücksgefühl, obwohl man es nur halb mitbekommt, wenn man sich über die Ziellinie schleppt.“ Gelassener sei sie seitdem geworden, glaubt die studierte Kommunikationswissenschaftlerin. Von ihrem heurigen Start kann sie auch eine Fußverletzung nicht abhalten, die Sie sich bei einem Triathlon zugezogen hat. „Fünf Nähte, da muss ich durchbeißen“, lautete die Parole. Und wann ist Schluss mit lustig? „Wenn ich einmal merke, dass ich mit meiner Gesundheit spiele, dann höre ich auf.“



IN KÜRZE



BIRGIT MORELLI

Nach rund zwei Jahren Selbstständigkeit zieht die Unternehmensberaterin Birgit Morelli erfolgreich Bilanz – und wagt gleich einen Relaunch. Unter „Birgit Morelli – moderation.pr.consulting“ präsentiert sich die 28-jährige Klagenfurterin im neuen Erscheinungsbild. Mehr Infos unter www.birgitmorelli.at



MARTIN MAIER

Der gebürtige Lavanttaler Martin Maier gibt in der ORF-Serie „Mitten im Achten“ den Playboy Michi. Der 29-jährige Schauspieler kam über Umwege zum Film. Er ist BWL-Absolvent und arbeitet als Journalist beim Magazin „Gewinn“. Karriere will er aber vor allem hinter der Kamera machen.



MAGDA KROPIUNIG

Karriereschub für die Schauspielerin Magda Kropiunig. Die Suetschacherin war in ihrer Rolle als Sekretärin von Bürgermeister Heinz Hoenig so beeindruckend, dass sie im Sommer im alternativen „Jedermann“ auftreten wird. Die fesche Kärntnerin wird natürlich die Buhlschaft geben.

Wellness Magazin, April 2007

Aktuell

»SINGEN vom Feinsten« Konzertreihe zugunsten Kärntnern in Not

Ab 13. 5. (in Feldkirchen) ist es wieder so weit: Nach dem Erfolg im Vorjahr geht das „Singen vom Feinsten“ mit 8 Veranstaltungen in die zweite Runde ... Zugunsten Kärntnern in Not gestalten die bekanntesten und beliebtesten Kleingruppen aus Kärnten auf Initiative der Volkskulturabteilung des Landes in Zusammenarbeit mit den Bezirksstädten diese musikalische Konzertreihe. Moderation: MMag. Birgit Morelli. Karten um € 15,- sind in den jeweiligen Gemeinden und Kärntner Raiffeisenbanken erhältlich. www.birgitmorelli.at



Singen vom Feinsten 2007 – Konzertreihe

Kleine Zeitung,
26. Juni 2007

KLEINE ZEITUNG
DIENSTAG, 26. JUNI 2007

Dieses Singen

„Singen vom Feinsten“ machte am Wochenende in Ferlach Station. Das Publikum war begeistert. Nächster Auftritt ist am Sonntag in Klagenfurt.

Begeistert waren die Fans des Kärntnerliedes am Sonntag in Ferlach. Denn „Singen vom Feinsten“ machte in der Büchsenmacherstadt Station. Beim sechsten Auftritt dieser beliebten Veranstaltungsreihe waren ein Quartett der Almrose Radenthein, die Stimmen aus Kärnten, eine Kleingruppe des MGV Alpenrose Ferlach und das Buchbauer Trio dabei. „Bei jedem Konzert treten andere Gruppen auf, wir wollen mit dem abwechslungsreichen Programm die Dichte an tollen Kärntner Chören zeigen“, sagt Organisator **Richi di Bernardo**. Durchs Programm führte **Birgit Morelli**. Bei diesem Aufgebot an Kärntnerliedern bis hin zu Gospelmusik war der große Saal des Ferlacher Rathauses auch sehr gut gefüllt.

Unter den begeisterten Zuhörern waren Vizebürgermeister

Christian Gamsler, Rainer Adamek vom Kulturring, Kommerzialrat **Renate Bohrisch, Werner Cobai** von Immobilien Lexer, Fleischhauer **August Markowitz**, Chorleiterin **Gisela Szakacs**, Friseurmeister **Willi Krug** und Autor **Hans Tuschar**.

Am Sonntag, den 1. Juli, findet um 19.30 Uhr im Konzerthaus Klagenfurt die nächste Aufführung statt. Mit dem Kärntner Viergesang, dem Grenzlandchor Arnoldstein, dem Bleiberger Viergesang und für die Volksmusik wird Hans Ogris sorgen. Von jeder Eintrittskarte kommen übrigens zwei Euro der Aktion „Kärntner in Not“ der *Kleinen Zeitung* zugute. **PETER JUST**

war vom Feinsten



Teilen die Begeisterung fürs Kärntnerlied: Morelli, Krug, Loibnegger, Cobai, Steinkellner, Gamsler und di Bernardo JUST

KLAGENFURT

SAMSTAG, 23. JUNI 2007, SEITE 27



Quartett Almrose Radenthein (oben), "MGV Alpenrose Ferlach" (links) und "Stimmen aus Kärnten" (rechts)



KÄRNTNER IN NOT

Wer die Konzertreihe „Singen vom Feinsten“ besucht, der tut nicht nur seinen Ohren etwas Gutes. Zwei Euro pro verkaufter Eintrittskarte gehen nämlich an die Aktion „Kärntner in Not“ der *Kleinen Zeitung*. Insgesamt gibt es neun Konzerte in ganz Kärnten. Das kommende findet in Ferlach statt. Danach, am 1. Juli, werden bekannte Kleingruppen im Konzerthaus in Klagenfurt zu hören sein. Am 8. Juli macht „Singen vom Feinsten“ in der Aula des Deutsch Ordensspitals in Friesach Station. Im Vorjahr wurden die Konzerte von mehr als 3500 Gästen besucht.



Moderatorin Birgit Morelli KK/ARCHIV (4)

Dieses Konzert ist vom Feinsten

Morgen macht Konzertreihe „Singen vom Feinsten“ in Ferlach Station. Am 1. Juli folgt Klagenfurt.

FRANZ HOLLAUF

Das Konzept: Kärntner Kleingruppen geben Konzerte in verschiedenen Städten des Landes. Und das Konzept geht auf. Heuer findet zum zweiten Mal die Veranstaltungsreihe „Singen vom Feinsten“ statt – eine Initiative der Abteilung Volkskultur des Landes. Präsentiert werden die Konzerte von der *Kleinen Zeitung*.

Am Sonntag um 19.30 Uhr macht „Singen vom Feinsten“ im Rathaus in Ferlach Station. „Ausgezeichnete Gruppen haben sich angesagt. Für jeden Geschmack wird etwas dabei sein“, verspricht Organisator Richie Di Bernardo. Das Konzert-Repertoire wird zum überwiegenden

Teil aus Kärntnerliedern bestehen. Neben dem Quartett „Almrose Radenthein“ und den „Stimmen aus Kärnten“, wird auch die heimische Kleingruppe „MGV Alpenrose Ferlach“ ihre Stimme erheben. Zudem gibt das „Buchbauer Trio“ den instrumentalen Ton an. Durch das Programm führt Moderatorin Birgit Morelli. Karten gibt es noch in der Trafik Mikel und an der Abendkasse. Am 1. Juli, um 19.30 Uhr, macht „Singen vom Feinsten“ dann Station im Klagenfurter Konzerthaus. Zu sehen sind dort der Kärntner Viergesang, der Grenzlandchor Arnoldstein und der Bleiberger Viergesang. Instrumentale Unterstützung leistet „Urgestein“ Hans Ogris. Karten gibt es in allen Raiffeisenbanken.

SINGEN VOM FEINSTEN

Wann. Sonntag, 24. Juni, Rathaus Ferlach, und Sonntag, 1. Juli, Konzerthaus Klagenfurt. Beginn jeweils um 19.30 Uhr.

Karten. Bei allen Raiffeisenbanken. Preis 15 Euro.

Kontakt. (0 463) 914 535-12

FÜR SIE DA

Die Klagenfurt-Redaktion erreichen Sie unter: (0 46 3) 58 00, Astrid Kullnig (DW 480), Andreas Kantschnig (DW 339); Franz Hollauf (DW 352); Fax: DW 307
E-Mail: klagenfurt@kleinezeitung.at
Abo-Service: (0 46 3) 58 00 DW 100

ANZEIGE

INJOY
WIRTSCHAFTS SPORT & REHABILITATION

Gisela Tischer, Klagenfurt
„Endlich kann ich kurz und effektiv trainieren, so dass ich meinen Tag besser organisieren kann.“

2 x 20 Minuten gezieltes Training in der Woche reichen aus, um den persönlichen Fitness-Status messbar zu verbessern!

4 Wochen gratis testen

2 x 20 = Fit

INJOY Klagenfurt, Waagplatz 7
Telefon 0 46 3/51 24 26

Weitere Moderationen 2007

Kärntner Tageszeitung, 14.11.2007



Es wurde „gsungan, gspielt und gredt“

BLEIBURG. 70 und 80 Jahre – doch kein bisschen leise! So könnte man jene beiden Jubilare beschreiben, die kürzlich im beinahe ausverkauften Grenzlandheim in Bleiburg gefeiert wurden. Liederkomponist Walter Kraxner und Herbert Miklin, Sammler alter Volksweisen, standen bei der Veranstaltung mit dem Titel „Gsungan, gspielt und gredt“ im Mittelpunkt und begeisterten nicht nur Kollegen, sondern auch die Gäste.

Kleine Zeitung, 17. Dezember 2007

Stiller Advent im Landhaushof
 Samstag, 15. Dezember, 18 bis 19 Uhr
 > MGV Scholle Haimburg, Ltg. Franz Hrastnig
 > Kärntner Weisenbläser, Ltg. Christian Duss
 Moderation: Birgit Morelli
 Eintritt: Freiwillige Spenden für Kärntner in Not

KLEINE ZEITUNG
 www.kleinezeitung.at

Güsser HEIMATWERK KEG Kika

Kleine Zeitung, 6.7.2007

Stimmen aus Kärnten

Der heutige Abend steht ganz unter dem Motto „Stimmen aus Kärnten und Militärmusik Kärnten“. Zu hören sind Musicals, „Stimmen goes Africa“ und Kärntnerlieder. Durch den Abend führt Birgit Morelli.

Konzert. 6. Juli, 20 Uhr. Burgarena Finkenstein.

Abschlusskonzert Meisterkurs - Helmut Wildhaber

Meisterliches Abschlusskonzert

Kleine Zeitung,
8. Mai 2007

He Bua jauchz noch amål“ – mit diesem Lied startete **Andreas Kogler** das Schlusskonzert des Meisterkurses mit Kammersänger **Helmut Wildhaber** – zugunsten der *Kleine Zeitung*-Aktion „Kärntner in Not“. Begeisterte „Jauchzer“ ernteten die Sänger, das Vokalensemble Kärnten und das Doppelquartett Himmel-

berg, vom Publikum im ausverkauften St. Veiter Rathaus. Organisator **Richi Di Bernardo** begrüßte Moderatorin **Birgit Morelli**, Landtagspräsident **Josef Lobnig**, **Hans Werner Megymorez** (Landesversicherung), Komponist **Walter Kraxner**, Musikschuldirektor **Ernst Wallisch** und Dechant **Rudolf Pacher**.

Lobnig, Solistin
Silvia Steinkellner,
Megymorez,
Wildhaber, Morelli
und Di Bernardo (von
links)

FANZOTT



Musisc

Kulturspiegel
Juni 2007

Meisterkurs-Abschlusskonzert mit Kammersänger Helmut Wildhaber

Kammersänger Helmut Wildhaber hat 20 Kärntner Chorsolisten in einem 10-tägigen Kurs die Möglichkeit geboten ihr Können zu verbessern. Die Teilnehmer, begleitet vom Vokalensemble Kärnten und den Doppelquartett Himmelberg, gaben

beim Abschlusskonzert im Rathaus St. Veit das Erlernte zum Besten. Die Moderatorin war Birgit Morelli. Alles in allem eine sehr gelungene Abendveranstaltung. Unterstützt wurde der Kurs durch Kulturreferent LH Dr. Jörg Haider.



Josef Lobnig, Silvia Steinkellner, Dir. Hans Werner Megymorez, Helmut Wildhaber, Birgit Morelli, Richi Di Bernardo. Foto: KK

Seitenblicke ... Events

Kärntner Woche, 7.11.2007

SZENE

SZENE-REDAKTION:
PETER KOWAL, ☎ 0 463 / 555 01-637



7. NOVEMBER 2007



Eimar Lichtenegger, Edith & Johannes Habich; Ernst & Max Strohmaier mit Designerin Andrea Plieschnegger (u.)



Stephan Tauschitz, Birgit Morelli, Christian Schwab und Manfred Obernosterer (v. li)



Dirndl-Königin Monika Regenfelder mit Jörg Schretter (o.); Leather-Girl Birgit (re.) & Dirndl-Prinzessin Birgit Rainer



Evelin Habich, Channoine, schminkte die Models, hier Gaby Schaubig



Promi-Pracht in Tracht

Promis und Besucher aus ganz Kärnten machten die WOCHEN-Benefiz-Gala „Das Gurktal für Licht ins Dunkel“ auf Schloss Straßburg zum Erfolg. Heuer warfen sich in Strohmaier-Schale und brillierten als Models: die LH-Stellvertreter Gaby Schaubig und Gerhard Dörfler, NR Gernot Darmann, LAbg. Stephan Tauschitz, Gmünd-Bgm. Josef Jury, die Sportler-Riege mit Steffi Graf-Zitny, Eimar Lichtenegger, Marlies Penker, Elan-Experte Christian Mayer mit Gattin Angelika, EM-Koordinator Jörg Schretter, die ORF-Moderatoren Arnulf Prasch, Birgit Morelli und Anita Steinkellner, die Comedians

Christian Schwab von Ö3, Manfred Obernosterer und Hannes Höbinger, Schräger Vogel Johannes Habich mit Gattin Edith, Faschings-Generalintendant Reinhard Eberhart, Sänger Richi di Bernardo, Künstlerin Barbara Graber, Birgit Gaggl, Landesmuseum, Gerhard Stroitz, Kinderhotels-Österreich, Windelwirt Siggie Neuschitzer, Psychologin Michaela Bleyer-Krainner, Bruno Arendt, Spar, Martin Treffner, Schöllner Eis, Tanja Lewin, City Arkaden, Versicherungs-Profi Gotthard Bacher, ORF-Kärnten Licht ins Dunkel-Koordinatorin Caroline Weberhofer und WOCHEN-Marketing-Chef Gerhard Brüggler. Woody-Erfinder Ger-

hard Pirutz präsentierte Trachten-Clogs, Michaela Rebernik von Hairconsultancy Langhaar in Sekundenschnelle und Mike Diwald die Show. Die Choreografie zauberte Dagmar Jarz, Musik die SR Mödring und das Doppelquartett Himmelberg. Das Trachtenhaus Strohmaier Weitensfeld mit Hermi, Ernst und Maximilian Strohmaier und Hubert Putz, Verein – der Gurktaler, freuten sich über den Erlös von 18.020 Euro, den Gaby Schaubig auf runde 25.000 Euro aufstockte! Die Spende geht ans Comeniusheim Techelsberg, im Publikum Heim-Leiter Siegfried Ortner und Renate Lauchard. PL



Steffi Graf-Zitny (li.) & Choreografin Dagmar Jarz mit Gernot Darmann



WOCHEN & ORF: Licht ins Dunkel-Koordinatorin Caroline Weberhofer mit Gerhard Brüggler. Rechts: Die Profis Arnulf Prasch & Mike Diwald mit Jung-Moderatorin Marlene Steindorfer . PL



Die Models Rudi & Jennifer mit Glitzer-Löwen-Tattoos, gibt's im Trachtenhaus Strohmaier zugunsten Licht ins Dunkel



Michaela Rebernik, Angelika Mayer (o.), Anita Steinkellner & Christian Mayer

WEIN DER WOCHEN

Ingrid Bachler
Dipl.-Sommeliere
Vinothek im Restaurant Bachler
Tel. & Fax 0 42 62/38 35



Heute: Junkerpräsentation im Rathausshof in St. Veit!

Ab 18 Uhr am Mittwoch, 7. 11., laden die steirischen Winzer zur Junkerverkostung. Ein Pflichttermin für alle Weinliebhaber! Der Jahrgang 2007 überzeugt mit betörender duftender Nase, lebendiger Säure und feinem aromatischen Fruchtspiel am Gaumen und vermittelt die Leichtigkeit des Seins!!!



28. NOVEMBER 2007

SZENE KÄRNTEN

www.woche.at 81



◀ **EDELGALA**
Zahlreiche Gäste hatten ein Herz für Kinder.

Fotogalerie

Hier finden Sie noch mehr Fotos und Infos

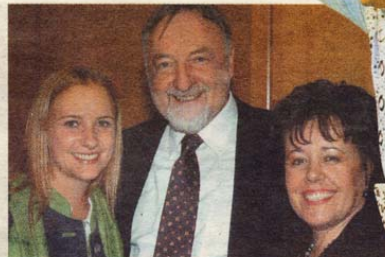
www.woche.at



Ludwig Auer mit Moderatorin Rita Sohm freuten sich über den Erfolg



Apothekerkammer-Präsident Paul Hauser mit Gattin Karin Fotos: kape



Caroline Weberhofer, ORF-Direktor Willy Haslitzer mit Gattin Doris streuten den Veranstaltern Rosen

Mehr Fotos! **WOCH**e.at

„Elvis“ sang für Comeniusheim

Von uns für euch, so lautete das Motto der von der WO-CHE unterstützten Benefizveranstaltung im Veldener Casineum. Zahlreiche Stars wie Lei Drei (Hannes Höbinger, Manfred Tisal und „Noste“ Obernosterer), „Elvis“ Rusty, Schrottpret, Doris „Marilyn Monroe“

Dee sowie Dagmar Jarz mit ihren Strohmaier-Models stellten sich in den Dienst der Sache. Der Reinerlös kommt dem „Licht ins Dunkel“-Projekt Comeniusheim in Techelsberg zugute.

Den Abend genossen haben WO-CHE-Prokurist Hartwig Ganster,

ORF-Direktor Willy Haslitzer & Apothekerkammer-Präsident Paul Hauser mit zahlreichen Zukunftkollegen.

Aufgefallen: ORF-Direktor Willy Haslitzer gratulierte auf der Bühne dem WO-CHE-Prokuristen Hartwig Ganster zu den 1.000.000 WO-CHE-Lesern.

PETER KOWAL



Rusty sang im Casineum in Velden Elvis-Songs

Opinions Online – Produktfolder (Fotomodell), 2006



Opinions Online

Online Panel operated by arco

OnlineMarktforschung auf den Punkt gebracht ...

inions.at ---- www.opinions.at ---- www.opinions.at ---- www.opinions.at ---- www.opinions.at ---- www.opinions.at

Singen vom Feinsten 2006

Lieder gingen dem Publikum ans Herz

Großer Erfolg der Premiere von „Singen vom Feinsten“ in Völkermarkt.

Der Auftakt zum „Singen vom Feinsten“ machte seinem Namen alle Ehre. Im vollen Saal in der Burg in Völkermarkt zeigten sich über 700 Zuhörer begeistert. Sie genossen die Vielfaltigkeit der Kompositionen. Jedes Lied ist natürlich nur so gut, wie es gesungen wird. Doch für die Stimmqualität standen Kleingruppen wie der Kärntner Viergesang, die fünf Gailtaler und das Quintett Petzen. Die Volksmusik **Hans Ogris** mit jungen Musiktalenten aus dem Bezirk Völkermarkt überzeugte mit schwungvollen Stücken. Moderatorin **Birgit Morelli** führte mit Kärntnergeschichtln gefühlvoll durch den Abend. Als Sängerefreund konnten sich Landeshauptmann **Jörg**



Freunde des Gesangs treffen sich beim „Singen vom Feinsten“ WWW.BUTZLICHT.AT

Haider diese Präsentation nicht entgehen lassen, ebenso wenig wie der Dritte Landtagspräsident **Seppi Lobnig**, Vizebürgermeister **Manfred Volautschnig**, Raiffeisen Völkermarkt Vorstandsdirektor

Gerhard Kaspurz, die Stadträte **Gerhard Grebenjak**, **Karl Kollitsch**, **Jakob Mori** sowie **Karl Schweiger** (Musikschule), **Reinhold Lexner** (Immobilien) und Professor **Hans Mosser**.

Kl. Z., 9.5.2006

KLEINE ZEITUNG
FREITAG, 19. MAI 2006

KONZERT

GRUSS DIR, MARIA. Mariensingen mit dem Singkreis der Kärntner Gebietskrankenkasse, dem Gemischten Chor St. Michael ob der Gurk und dem „Jauntaler Gsangsverein“ in der Autobahnkirche Dolina. Beginn: 19.30 Uhr.
50 JAHRE Singkreis Porcia. Festkonzert im Schloßhof Porcia in Spittal. Beginn: 20 Uhr.

DIE 5 GAITALER gastieren im Kulturhaus Ledentzen. Beginn: 20 Uhr.

SUMMER GROOVE. Walkner & Hintenaus spielen im Orpheo/Trattlpark in Wolfsberg. Beginn: 19 Uhr.

IT'S BLUESTIME mit den „Honky Tonk Ramblers“ im G@tes Klagenfurt, Waagplatz 7. Beginn: 20 Uhr. Liveübertragung auf Radio Agora!

SINGEN VOM FEINSTEN. Veranstaltungsserie mit den bekanntesten Kleingruppen Kärntens in der Aula des Deutsch-Ordens-Spitals in Friesach. Beginn: 19.30 Uhr. Zu hören sind der Kärntner Viergesang, das Quintett Smrtnik und die „Stimmen aus Kärnten“. Musik: Hans Ogris; Moderation: Birgit Morelli. Karten in allen Raiffeisenbanken!

Singen vom Allerfeinsten

KLAGENFURT. Im Konzerthaus sind morgen, 19.30 Uhr, die bekanntesten Kleingruppen Kärntens zu Gast. Unter dem Motto „Singen vom Feinsten“ treten der Kärntner Viergesang, Die Rosentaler, das Quintett Petzen und der Volksmusikant Hans Ogris auf. Die Moderation übernimmt Birgit Morelli.

KTZ, 20.5.2006

Kl. Z., 21.5.2006

SONNTAG, 21. MAI

KONZERT

SINGEN VOM FEINSTEN. Kleingruppensingen zugunsten der „Kleine Zeitung“-Aktion „Kärntner in Not“ im Konzerthaus Klagenfurt. Beginn: 19.30 Uhr. Mit dabei sind: Kärntner Viergesang, Quintett Petzen, Die Rosentaler. Musik: Hans Ogris. Moderation: Birgit Morelli.

Kleine Zeitung, 3. Juni 2006

„Singen vom Feinsten“ lockte 3205 Zuseher an

Alle sieben Konzerte ein Publikumsrenner.
6410 Euro für die Aktion „Kärntner in Not“.

KLAGENFURT. Landeshauptmann Jörg Haider hatte die Idee, sein „Konzertmeister“ Richi Di Bernardo setzte sie virtuos um. Nach sieben begeistert aufgenommenen Konzerten in Völkermarkt, Feldkirchen, Spittal, Friesach, Klagenfurt, Ferlach und Villach, bei denen insgesamt zehn Kleingruppen auf der Bühne standen, konnte man jetzt zufrieden Resümee ziehen. „Singen vom Feinsten“ hat seine Ziele erreicht“, so Richi Di Bernardo. Diese sind „eine Gesamtbelebung der Volkskultur, eine Plattform und Auftrittschance für junge Musiker

und ein Anstoß für die Jugend zu intensiver Auseinandersetzung mit Volkskultur sowie der Anspruch, dem Publikum etwas Besonderes zu bieten.“ Und nicht zuletzt wurden auch karitativ Akzente gesetzt. Zwei Euro pro verkaufter Eintrittskarte fließen an die Leserhilfsaktion „Kärntner in Not“ der *Kleinen Zeitung*, macht bei 3205 Zusehern 6410 Euro.

2007 soll „Singen vom Feinsten“ die zweite Auflage erleben und die Nachwuchsarbeit dabei noch intensiver fortgesetzt werden. Schon jetzt macht Di Bernardo Kleingruppensängern,



Landeshauptmann Jörg Haider (Mitte) und Richi Di Bernardo (2. v. l.) freuten sich über den großartigen Erfolg von „Singen vom Feinsten“ BLITZLICHT.AT

Terzetten, Quartetten oder Quintetten aus dem Nachwuchsbereich diese Chance schmackhaft.

Die „Sänger vom Feinsten“ waren: Kärntner Doppelsextett, Die Rosentaler, Die fünf Gailtaler, Die

Stimmen aus Kärnten. Männerdoppelsextett Klagenfurt, Quartett Almrose Radenthein und Daßang. Kärntner Viergesang, Quintett Smrtnik, Quintett Petzen und Volksmusik Ogris.



Labg. Johann Gallo, Organisator Richi Di Bernardo, Sponsor Reinhold Lexer, Moderatorin Birgit Morelli, LH Jörg Haider, Hans Ogris jun. (Musikant), Birgit Andrejčič (Musikantin), Peter Grönig (Ktn. Viergesang), Villachs Stadtrat Walter Lang

Singen vom Feinsten

Die von Landeshauptmann Jörg Haider initiierte Veranstaltungsreihe „Singen vom Feinsten“ erwies sich als großer Erfolg. Ende Mai 2006 erlebte die Veranstaltung seine siebente Auflage im vollbesetzten Saal der Arbeiterkammer Villach. Insgesamt beteiligen sich an dieser von der Volkskulturabteilung, Städten und Sponsoren gemeinsam durchgeführten Aktion die besten bzw. bekanntesten zehn Kleingruppen Kärntens. „Vor allem den jungen Musiktalenten soll mit der Veranstaltungsreihe eine Plattform geboten werden“, sagte der Landeshauptmann und fügte hinzu: „Es sind aufgrund des großen Zuspruchs noch zwei weitere Veranstaltungen mit ‚Singen vom Feinsten‘ geplant, eine im Gailtal, eine zweite im Lavanttal.“ Organisator Di Bernardo merkte an, dass bislang über 3.000 Menschen die sieben Veranstaltungen in verschiedenen Städten Kärntens besucht haben.

Regionalmedien
Juni 2006

BLITZLICHTER

Persönlich



Dr. Werner Resch
Frauenarzt



MMag. Birgit Morelli
Unternehmensberaterin,
arco GmbH

Heute schon zuviel Kommerz. Ist aber grundsätzlich ein netter Brauch.

Mittlerweile sehe ich's als Kommerz pur. Viel mehr freu ich mich über eine kleine Aufmerksamkeit unterm Jahr. Also meine Herrn ...

In die Rolle eines griechischen Philosophen, um den Dingen richtig auf den Grund gehen zu können.

Forelle – damit ich endlich mal meinem Spitznamen „Forelli“ gerecht werde.

Die „Kärntner Ortstafeln“ – stumm und doch in aller Munde.

Warum habt ihr denn nicht mehr Platz für diese Frage reserviert?

Hab ich keinen. Man kann über wahre Begebenheiten meist noch besser schmunzeln.

Fragt ein Schaf das andere: Warum warst' denn nicht am Ball? Sagt das andere: Keinen Bock gehabt ...

Wenn damit der Feinstaub reduziert werden kann, ist es sicherlich überlegenswert.

Ist mir relativ egal, da mein Trainingstempo auf dem Rennrad ohnehin bei 30 km/h liegt.

Als Mediziner: das Penicillin. Damit hat eine neue Epoche der Medizin begonnen.

Die Kontaktlinse: So klein und verschafft schon Durchblick.

Um 6 Uhr mit Kaffee und einer Scheibe Vollkornbrot mit Topfen!

Meine erste Mahlzeit ist das Mittagessen ... Scherz beiseite. Ein Muesli (ungezuckert) und eine Tasse Kaffee können mich schon begeistern.

Die Natur in Kärnten, unser Hund, die Gynäkologie und die ästhetische Medizin.

Moderieren, Texten. Und Schwimmen, Radfahren, Laufen – genannt Triathlon. Da hab ich heuer große Pläne ...



Valentinstag: Kommerz oder Liebesbekundung?

Fasching: Zeit der Masken und Verkleidungen. In welche Rolle würden Sie da gerne schlüpfen und warum?

Wen würden Sie zum „Narren des Jahres 2005“ küren? Womit verdient sie/er diese Auszeichnung?

Ihr Lieblingsswitz:

Tempo 30 in Klagenfurts Innenstadt? Ihre Meinung:

Was halten Sie für die wohl wichtigste Erfindung in unserer Menschheitsgeschichte und warum?

Frühstück als Sprungbrett in den Tag: Wie (und wann) sieht diese erste Mahlzeit bei Ihnen aus, was darf aus keinen Fall fehlen?

Ihre Hobbys?

gefragt ...



MMag Armin Otti
Psychologe/Leiter
Testpsychologisches Institut



Mag. Monique Johannsen
Leiterin Musicalschule Klgft., Vortr.
Kunstuni Graz, Stimme & Bühne

Armseliger und liebloser Kommerz. Banaler geht's gar nicht mehr.

Liebesbekundung. Davon kann man nie genug kriegen!

Meines Sohnes. Ich wäre gerne einmal Kind bei mir selbst, um zu sehen ob ich manchmal wirklich so gemein bin.

In die einer Katze...haben die nicht 7 Leben? Dann hätt ich endlich Zeit für meine vielen musikalischen Ideen und Projekte!

Niemand bestimmten, denn jeder/jede macht sich mehrmals im Jahr zum Narren. Über sich selber sollte man auch lachen können.

Den „Bahnhofsrestler“ vom Stadtgericht...er hat den Blues!

Ein Psychologe bittet einen anderen Psychologen um Geld, was dieser jedoch zurückweist. Worauf der Zurückgewiesene sagt: „Schade, dennoch danke ich Dir, dass wir darüber geredet haben.“

„Der Euro macht nichts teurer!“

Ich wäre schon zufrieden, wenn in der Innenstadt Tempo 50 endlich verwirklicht wird.

Fänd ich gut. Obwohl es eine große Herausforderung für mich und meine Ungeduld wäre...

Die Schrift, denn dadurch wurde die Bewahrung und indirekte Weitergabe von Wissen erst möglich.

Das Café Moser-Verdino. Wo hätte ich sonst für meine Matura gelernt? Es hat sich gelohnt! Und ich liebe es noch immer!

Brot, Schinken, Käse, Marmelade und vor allem reichhaltig. Wochenends auch gebratene Kärntnernudeln zum Kaffee, der nicht fehlen darf.

Kaffee! Ohne den und meine Buttersemmel geht's zwar auch, doch dann sollte man mir lieber aus dem Weg gehen...

Lesen und Waldspaziergänge. Jedenfalls keine Schwitzhobbys in Form sportlicher Betätigung.

Meine family, mein Communicator, meine Schüler und Studenten, mein Publikum und... mein Kaffeehaus!

Seitenblicke 2006 ... Events

Kleine Zeitung, 1. Juli 2006

24 | KÄRNTEN *Kl. Z., 1.7.2006*

LEUTE



CORNELIA SCHULZE & EGON RUTTER

Cuba libre an der Uni

Rektor Mayr und sein Team bewiesen beim Uni-Sommer: sie sind auch Tanz-Experten.

Grünende Palmen, Rum, Zigarren und der Sound vom original „Habana Son Club“ – der Campus der Alpe-Adria-Universität eine Karibikinsel. Die Stimmung beim großen Uni-Sommer in Zusammenarbeit mit der *Kleinen Zeitung* konnte auch ein Gewitter nicht erschüttern. Gut gelaunt eröffnete Vizerektorin **Jutta Menschik-Bendele** den Abend mit dem Motto „In dubio pro secco“.

Bei Salsa-Sound zeigten die Dancing Stars auf der Tanzfläche, dass der Tanzboom in der Universität offenbar angekommen ist. Bank Austria-Direktor **Wolfgang Dunst** entpuppte sich sogar als wirklicher Experte: „Man muss den Salsa ganz tief in den Boden rein tanzen.“ Mit oder ohne Hüftschwung amüsierten sich unter anderem Rektor **Heinrich C. Mayr**, Unternehmer **Dietmar Schwarzenbacher** sowie Uni-Club-Chef **Horst Gross**.

IM INTERNET
Was macht die Society?
www.kleinezeitung.at/leute



Hahn im Korb: Uni-Rektor Heinrich C. Mayr genoss die heiße Tanznacht BLITZLICHT.AT (7)



Amüsierten sich beim Uni-Sommerfest: Rektor Heinrich C. Mayr mit seinen Mitarbeitern Ines, Sabine, Astrid und Birgit.

Uni lud zum Sommerfest

■ In eine Open-Air-Bühne verwandelte sich die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt beim 5. Sommerfest. Kubanische Klänge, ein Candle-Light-Restaurant unter freiem Himmel – beim „UniSommer“ konnte man richtig abfeiern.

■ Rektor **Heinrich C. Mayr** freute sich über viel Besuch.

Mit dabei aus der Politriege **Gaby Schaunig** und **Wolfgang Schantl**, Bürgermeister **Harald Scheucher**, **Christian Scheider** und **Albert Gunzer**, die Bierologen **Friedl Koren** und **Josef Pacher**, UniClub-Chef **Horst Groß**, Gym-Guru **Martina Moo**, Red-Bull-**Kerstin Langmann** u. v. a.

Wajand, www.blitzlicht.at

Kärntner Tageszeitung, 1. Juli 2006

Konzert Mandarisch gsungan am 12. November 2005

Kärntner Tageszeitung, 15. November 2005



VIPs
■ VON PETRA UND WALTER

Auch ein Chor: Werner Megymorez, Birgit Morelli, Richi di Bernardo, Harald Scheucher, Roland Loibnegger, Eva Manner, Wolfgang Lattacher, Christian Scheider.



160 aus ganz „tiafstn Herz“

Sieben Chöre feierten Geburtstag des „Männerdoppelsextetts“.

■ 160 Sänger auf der Bühne – und sie gratulierten „Aus'n tiafst'n Herz'n“ dem „Männerdoppelsextett Klagenfurt“ zum 15. Geburtstag. Der Polizeichor, der Chor der Kärntner Jägerschaft, die Sängerrunde Steinrösl, der MGV Annabichl, der Koschatbund und die Volksmusik *Hans Ogris* stellten die Leute, die das Publikum in einem ausverkauften Konzerthaus begeisterten.

■ Bürgermeister *Harald Scheucher* stellte sich bei Chorleiter *Roland Loibnegger* und Obmann *Richi di Bernardo* mit einer Jubiläumsspende ein, von „Heimatwerk“-Chef *Wolfgang Lattacher* gab es die „goldene Trachtenblume“.

■ Es lauschten weiters: Stadtrat *Christian Scheider*, LAbg. *Walter Ebner*, Messedirektor *Erich Hallegger*, Landesversicherungs-Boss *Werner Megymorez*, Bildungswerk-Obmann *Klaus Fillafer*, Konzerthaus-Manager *Franz Widrich*, Volkskultur-Leiter *Horst Moser*; durch das Programm führten die reizende *Birgit Morelli* sowie *Martin Gries*.

Bürgerbräu und neue Fresken

■ Am Hauptplatz in Feldkirchen, in den Räumen des früheren „Gasthauses Polster“, öffnete jetzt das „Bürgerbräu“ seine Pforten. Renoviert wurde auch der „Zunft-Saal“ mit seinen einzigartigen Fresken.

■ *Peter Tengg*, *Iris* und *Ewald Lesitschnig*, die neuen Lokalbesitzer, freuten sich, den Tiebelstädtern einen Treff präsentieren zu können.

■ Bei der Eröffnung LH *Jörg Haider*, Bürgermeister *Robert Strießnig*, Konditormeister *Stefan Salitterer*, Hartlauer-Boss *Karl-Heinz Kobelmüller*, „Lustgarten“-Chef *Gerhard Lustig*, Entsorgungsexperte *Herwig Huber*, „Reblaus“ *Günther Jordan*, u.v.a.



Große Freude bei *Peter Tengg*, *Iris* und *Ewald Lesitschnig* über ihr Feldkirchner „Bürgerbräu“.

Kärntner Woche, 16. November 2005

Singendes



Loibnegger, Moderatorin *Birgit Morelli*, *Di Bernardo* (v. l.)
Foto: KK

Testosteron

KLAGENFURT. Das 15-Jahr-Jubiläum des Männerdoppelsextetts wurde vor ausverkauftem Haus in einem sehr würdigem und stimmungsvollen Rahmen im Konzerthaus gefeiert. Mit dabei: Chorleiter **Roland Loibnegger**, Obmann **Richi Di Bernardo** und **Wolfgang Lattacher** vom Kärntner Heimatwerk.

Klagenfurter Stadtilustrierte,
November 2005



Kärntner Tageszeitung, 15. November 2005

Kleine Zeitung, 15.11.2005

Zum Jubiläum traten nur Männer auf

Das 15-Jahr-Jubiläum des Männerdoppelsextetts wurde vor begeistertem Publikum würdig und stimmungsvoll im ausverkauften Klagenfurter Konzerthaus gefeiert. Sechs Männerchöre gaben ihre musikalischen Hits zum Besten. Moderiert wurde das Konzert in launiger Weise von **Birgit Morelli** und **Martin Gries**. Dass bei diesem Anlass viele ehrenvolle Worte für das unermüdliche Engagement des Männerdoppelsextetts Klagenfurt fallen, versteht sich von selbst. Bürgermeister **Harald Scheucher** hatte als Geschenk auch noch eine Jubiläumsspende mitgebracht. Und **Wolfgang Lattacher**, Chef des Kärntner Heimatwerkes, zeich-



Roland Loibnegger, Birgit Morelli und Richi Di Bernardo [WWW.BLITZLICHT.AT](http://www.blitzlicht.at)

nete Chorleiter **Roland Loibnegger**, Obmann **Richi Di Bernardo** und ihre Sangesbrüder mit der „Goldenen Trachtenblume“ aus. Der Abend klang mit dem gemeinsamen Schlusslied „Aus'n tiafastn Herz“ harmonisch aus.

Klagenfurter Stadtilustrierte, November 2005



Roland Loibnegger Chorleiter Männerdoppelsextett Klagenfurt, Moderatorin Birgit Morelli und Richi Di Bernardo Richi, Obmann MDS

15 Jahre Männerdoppelsextett Klagenfurt

Das 15-Jahr-Jubiläum des Männerdoppelsextetts wurde Mitte November vor ausverkauftem Publikum in einem sehr würdigem und stimmungsvollem Rahmen im Konzerthaus gefeiert. Sechs Klagenfurter Männerchöre (Polizeichor Klagenfurt, Chor der Kärntner Jägerschaft, Sängerrunde Steinrösl Viktring, Männerchor Klagenfurt Annabichl, Männerchor Klagenfurt Koschatbund, Männerdoppelsextett Klagenfurt) gaben ihre musikalischen Hits zum Besten. Moderiert wurde das Konzert in sehr launiger Weise von Birgit Morelli und Martin Gries. Bgm. Harald Scheucher bedankte sich beim Männerdoppelsextett Klagenfurt für den unermüdlichen kulturellen Einsatz für unser Land, sowie für die Stadt Klagenfurt und überreichte eine Jubiläumsspende. Chorleiter Roland Loibnegger und Obmann Richi Di Bernardo wurden von Dr. Wolfgang Lattacher, Chef des Ktn. Heimatwerkes für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Trachtenpflege mit der goldenen Trachtenblume ausgezeichnet. Zum Ausklang der gelungenen Veranstaltung wurde ein gemeinsames Schlusslied "Aus'n tiafastn Herz" (160 Sänger auf der Bühne) gesungen.



Dir. Werner Megymoretz (Kärntner Landesversicherung), Birgit Morelli (Moderatorin), Di Bernardo Richi (Obmann MDS), Bgm. Harald Scheucher, Roland Loibnegger (Chorleiter Männerdoppelsextett Klagenfurt), Eva Maria Manner (Chorleiterin SR Steinrösl Viktring), Wolfgang Lattacher (Kärntner Heimatwerk) und Stadtrat Christian Scheider

Kärntner Tageszeitung,
27. Feber 2004

IM PROFIL



KK

Birgit Morelli steht als erste Frau an der Spitze des PR-Clubs.

Powerfrau mit absolutem Gehör

■ Dabei, den richtigen Ton zu treffen, was ja nicht nur in der Musik, sondern auch in punkto Öffentlichkeitsarbeit wichtig ist, tut sich MMag. Birgit Morelli (25), die neue Obfrau des PR-Clubs Kärnten, vielleicht ein wenig leichter als andere. Schließlich verfügt sie nicht nur über ein absolutes Gehör, sondern war bereits als Kind und Jugendliche in Chören und Musikgruppen aktiv, spielt Gitarre, Blockflöte und Klavier.

■ Morelli wurde gestern zur Nachfolgerin von Mag. Christian Müller gewählt. Sie ist die erste Frau an der Spitze des PR-Clubs, der 2005 sein 20-Jahr-Jubiläum feiert. Der Club versteht sich als Netzwerk und Plattform für die im Bereich Public Relations Tätigen und unterstützt diese mit Seminaren und Vorträgen.

■ „Mir ist vor allem der Kontakt zu den Mitgliedern und die Förderung der Weiterbildung wichtig“, betont Morelli. Sie hat ein Studium der Medienkommunikation und Pädagogik und Publizistik absolviert und ist organisatorische Leiterin des PR-Lehrgangs auf der Uni Klagenfurt. In ihrer Freizeit entspannt sich die Klagenfurterin am liebsten mit Moderationen und Reisen und sie hat ihre Liebe zum Tauchen entdeckt. „Da zählt keine Kommunikation, nur das Schauen“, lacht sie. Wissen will sie es auch im sportlichen Bereich: So hat sie mit einem Triathlon-Training begonnen.

Kleine Zeitung
27. Feber 2004



... Birgit Morelli,
frisch gebackene
Obfrau des
PR-Clubs
Kärnten

KK

1. Sie wurden gestern zur Obfrau des Kärntner PR-Clubs gewählt. Ihre Ziele für die kommenden zwei Jahre?

BIRGIT MORELLI: Ich möchte das breite Angebot an Informationen, das wir unseren Mitgliedern schon jetzt bieten, weiter ausbauen und die Serviceleistungen – in Form von Branchennews oder Austausch untereinander – erweitern.

2. Wie hat sich der PR-Club Kärnten seit seiner Gründung 1985 entwickelt?

MORELLI: Wir sind – mit Ausnahme der bundesweiten Organisation – der einzige PR-Club in dieser Form. Derzeit haben wir 100 Mitglieder mit stark steigender Tendenz.

3. Wie steht's generell um die PR-Branche?

MORELLI: Die PR ist weiter im Kommen, allerdings nicht mehr im engen Verständnis von Pressearbeit. Wer sich im PR-Bereich in bestimmten Nischen spezialisiert, hat gute Chancen am Markt.

Kärntner Woche, 23. Juni 2004 – Tennis Businesscup (Moderation)

23. - 29. JUNI 2004

BUSINESS CUP

KÄRNTNER WOCHE/ANZEIGE 23



Die Rückkehr des Business Cup

Tennisfest mit Poolparty und Tennisgala im Hotel „Die Post“ in Bad Kleinkirchheim.

Nach 4-jähriger Pause wurde der Tennis Business Cup der KÄRNTNER WOCHE neu gestartet. Im wunderschönen Ambiente des Hotel „Die Post“ in Bad Kleinkirchheim.

Professionalität

Cheftrainer und Turnierleiter Hugo Schretter agierte souverän und mit Feingefühl. Er sorgte trotz Regens für einen reibungslosen Ablauf des „Davis Cup“ der Manager. Die Organisation derartiger Turniere zählen zu seinem täglichen Brot. Überhaupt gefiel die Professionalität und gleichzeitige Lockerheit der gesamten Veranstaltung allen TeilnehmerInnen. Die Showeinlagen des Steirer Unternehmers Werner Weber (FHS) am Tennisplatz riefen bei den vielen Zuschauern Lachstürme hervor. Für ihn und den harten Kern dauerte die Poolparty am Freitag mit Alpe-Adria-Buffer und der exzellenten

Band „2nd Line“ bis in die frühen Morgenstunden.

Höhepunkt Tennisgala

Höhepunkt des BC 04 war zweifellos die von Mag. Birgit Morelli, der Obfrau des PR-Klubs Kärnten, moderierte Tennisgala. Beeindruckend war wie schon am Vorabend beim Cocktail die Einspielung der Sponsoren und der Fotos vom Tennisplatz mit einem Live-Newspegeestieg durch die Firma FHS. Während der Menügänge erlebten die Gäste, unter ihnen auch KTV-Seniorenreferent Josef Grebitschitscher und Axel Klett von der KÄRNTNER WOCHE einige Highlights. Sounds like Wilhelm Rudnigger und Frank Sinatra.

Highlights

Als die Krimiautorin Sabine Nabar aus ihrem Werk las, kam Stimmung im Publikum auf. Nicht zuletzt wegen des erotischen Inhaltes. Entzückt davon



KTV-Präsidiumsmitglied Bibi Menschick (2. v. r.) erhält von Markus Ronacher, Matthias Krenn und Axel Klett den „Jugendscheck“

war auch der PR-Referent des KTV, Bibi Menschick, der für die Förderung der Tennisjugend € 2325,- entgegennehmen konnte. Organisiert wurde der ungewöhnliche, aber niveauvolle Ga-

laabend der besonderen Art von Dieter Mahdjobian von der Klagenfurter Agentur PRIKO. Mehr über den BC 04 unter www.tenniscup.at und bei „Stop&Lob“ auf Seite 61.



Die Gäste der Tennisgala des Business Cup 04 der KÄRNTNER WOCHE im Hotel „Die Post“ wurden kulinarisch verwöhnt und hatten viel Spaß

„Ihre Schulden möchten wir haben“

Kaffeesudlesen, Orakel oder professionelles Kreditmanagement? Reduzieren Sie Ihr Risiko und Ihre Schulden mit professionellem Kreditmanagement! 24Std.-Info über Internettool, Kurs- und Zinslimits, Kredit-Historie, Währungs- u. Zinsprognosen, Umstiegs-Szenarien, automatische Benachrichtigung und Reports, etc.

Vortragstermin: Donnerstag, 24. Juni 2004, 19.30 Uhr
AKS GREIN InvestmentCenter

Anmeldung: 04242-250 488 od. office@aks-grein.at • www.aks-grein.at
AKS GREIN Finanzdienstleistung GmbH
9500 Villach, Kärntner Straße 11

Kulturspiegel des Kärntner Bildungswerkes, Juni 2004 (eigener Artikel)

„Die Moderation: Sag mehr als 1000 Worte ...“

Ansichten und Einsichten

Es gibt kaum ein Gebiet, in dem Brauchtum, Tradition, Kultur – und hier insbesondere Gesang, Tanz und Musik – so intensiv und vielseitig gepflegt werden wie in Kärnten. Es vergeht kein Wochenende, an dem nicht gleich mehrere Vereine, Chöre, Kleingruppen und Gemeinschaften zu einer Veranstaltung einladen.

Die Themen und Zugänge sind vielfältig: Neben einem „klassischen“ Kärntner Abend steht bei vielen Veranstaltungen entweder ein bestimmtes Thema (von „Frühling“ über „Alm“ bis hin zu „Advent“ oder auch „Jubiläum“), eine Person (Komponisten, Dichter, Persönlichkeiten ...) oder eine regionale Besonderheit (Seen, Täler, Berge ...) im Mittelpunkt. Das Programm wird durch verschiedenste Mitwirkende wie Chöre, Kleingruppen sowie Instrumental-, einer Volkstanzgruppe umrahmt.

Immer mehr tragen auch ein passendes Bühnenbild, eine szenische Darstellung oder Bildvorträge zum „Erlebnis Konzert“ bei. Man sieht, die Vielfalt kennt

keine Grenzen, und als Zuhörer hat man es immer schwerer, aus dem vielseitigen Angebot zu wählen.

Die Bedeutung des Moderators/ der Moderatorin

Etwas hat sich gezeigt: Es gibt kaum eine Veranstaltung, bei der er bzw. sie nicht mit dabei ist – der Moderator/die Moderatorin, und die Rolle ist dabei vielfältig. Meist dezent im Hintergrund, als Bindeglied zwischen den einzelnen Programmpunkten, aber auch als „ErzählerIn“, „MitgestalterIn“, „InterviewerIn“, ja sogar als „RegisseurIn“ oder „ManagerIn“. Jeder Sprecher hat hier seinen eigenen Zugang und verleiht mit seinem Stil, seinen Inhalten und vor allem aber mit seiner Stimme und seiner Person der Veranstaltung eine bestimmte Note.

Mein Weg zur Moderation hat eigentlich ganz „harmlos“ begonnen. Als Kind hatte ich bereits die Möglichkeit, bei verschiedenen Veranstaltungen Gedichte aufzu-

den Zuhörer interessieren, was passt zum Rahmen der Veranstaltung, was kann ich anders als üblich machen?

Die Möglichkeiten sind vielfältig: Ist es etwas über den Komponisten, die Musikrichtung, über das Lied selbst oder über dessen Inhalt. Ist es eine bestimmte Textzeile oder überhaupt nur ein Wort, das ich als Aufhänger nehme – oder ist es ein passendes Gedicht, ein passender Spruch oder eine Geschichte? Darüber hinaus kommen natürlich vor allem die Aspekte der Sprache und Stimme hinzu – sind es Moderationen im Dialekt oder in

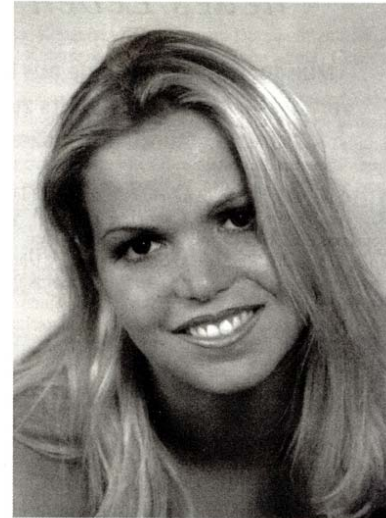
der „Hochsprache“, wie setze ich meine Stimme ein, wo setze ich Pausen, wie baue ich Spannung auf, wie vermittele ich Freude, Begeisterung, Nachdenklichkeit ... Hier wird aber auch eines deutlich: Moderationen soll man nicht machen, sondern leben.

Was aber am meisten herausfordert, ist, unter dem Motto „In der Kürze liegt die Würze“ das Wesentliche in möglichst kurzer, prägnanter, interessanter – und authentischer – Form rüberzubringen, denn schließlich steht dennoch das Programm mit seinen Mitwirkenden im Vordergrund. Und genau das ist es, was

mich immer wieder von Neuem fasziniert.

Eine Plattform für Sprecherinnen und Sprecher

Vor einigen Monaten wurde vom Kärntner Bildungswerk ein Sprecher- und Moderatorenprojekt ins Leben gerufen, um „der kreativen und lebendigen Präsentation von Kultur zu neuen Impulsen zu verhelfen“ (vgl. Kärntner Kulturkontakte, März 2004). Mittlerweile haben auch erste Kurse zu Themen wie „Sprechtechnik“, „Büh-



MMag. Birgit
Morelli

sagen. Als ich dann älter wurde, wurden aus den Gedichten auch erste „richtige Einstiege“ und daraus schließlich die Moderation von gesamten Veranstaltungen. Eines weiß ich – jede einzelne war bisher ein Erlebnis für sich und hat mir schöne und tolle Erfahrungen gebracht.

Was fasziniert am Moderieren?

Es ist die Vielseitigkeit und Vielfalt des Programms, der Mit-

wirkenden, der Themen, der Zuschauer, des Veranstaltungsortes. Auch wenn sich vielleicht einige denken: Kärntnerabend bleibt Kärntnerabend, Jubiläum bleibt Jubiläum, Adventkonzert bleibt Adventkonzert – wo gibt's da noch einen Unterschied? Es gibt ihn: Ich sehe die Herausforderung darin, immer wieder von Neuem zu überlegen, wie ich an ein Programm herangehe, wie ich einzelne Programmpunkte miteinander verbinden kann. Was kann ich erzählen, was könnte

nenpräsenz“, „Moderationsgestaltung“ stattgefunden, die bei Moderationseinsteigern bis hin zu „alten Hasen“ großes Interesse gefunden haben. Ich sehe in diesem Projekt eine tolle Möglichkeit, nicht nur Neues und Interessantes über das Moderieren zu erfahren, sondern vor allem mit „Gleichgesinnten“ in Kontakt zu kommen, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam an der Vielfalt und Vielseitigkeit der Moderation zu „arbeiten“ – kurz: „Kärntner Kulturkontakte“ zu knüpfen und zu pflegen. Ich freue mich schon auf die weiteren Aktivitäten!

Seinerzeit ... „Ausflug ins Musikbusiness“

Kärntner Tageszeitung, 24. Juni 2002



2000/2001

Musikgruppe „Die Jauntaler“

Krone, 26.7.2001

Seite 19



Seit Jahren sind die „Jauntaler“ beim „Musi“-Open air dabei. Es gibt kaum einen Interpreten, den Siegi Dobrounj und seine Freunde noch nicht musikalisch begleitet hätten. Heuer eröffnet die Kärntner Top-Band mit dem Power-Titel „Kärnten grüßt mit Superstars“ das Eurovisions-Spektakel.

Mehr als 2000 Volksmusikfans am Mittwoch in St. Oswald

„Musi“-Open air: Ansturm schon am ersten Probenstag

Bereits am Mittwoch, dem ersten Probenstag zum „Musi“-Open air am Samstag, dem 28. Juli, stürmten mehr als 2000 Volksmusikfans den Hofer-Riegel in St. Oswald. Und die Besucher waren von den Edlseern, den Zellberg Buam oder den Kastelruther Spatzen begeistert und sorgten für eine tolle Stimmung. Heute, Donnerstag, geht's mit den Proben ab 15 Uhr weiter.

lissen einer so großen Fernsehproduktion blicken zu dürfen“, freute sich ein Ehepaar aus Dortmund, das extra zum Open air nach Bad Kleinkirchheim angereist war. Bei gegrilltem Würstel und einem Bierchen ließ es sich besonders gemütlich die Melodien von den Kastelruther Spatzen & Co genießen.



Foto: Ute Respek-Wiedergit

Das „Wenn die Musi spielt“-Open air von ORF und „Kärntner Krone“ in St. Oswald verspricht wieder das mit Abstand größte Volksmusik-Spektakel Österreichs zu werden. Fast 4000 begeisterte

VON WILFRIED KRIEGER

Fans waren bei den beliebten „Musi“-Wanderungen bisher dabei und am Mittwoch sorgten mehr als 2000 Besucher am ersten offiziellen Probenstag auf dem Hofer-Riegel für Volksfeststimmung. „Es ist interessant, einmal hinter die Ku-

Heute, Donnerstag, ab 15 Uhr geht's mit den Proben bei freiem Eintritt weiter, ehe am Freitag ab 20.15 Uhr die Generalprobe (Eintritt 270 S) folgt. Einlass fürs Open air am Samstag beginnt um 13 Uhr. Mit dabei: Die Stoakogler, Hansi Hinterseer, DJ Ötzi, Petra Frey, Monika Martin... Karten: ☎ 04240/82 12.



Kronen Zeitung
24. Juni 2002

Kronen Zeitung, 11. August 2000

1996 – Musikgruppe „CREATIV“



Die Kärntner Gruppe „Creativ“ als neuer Stern am Musikhimmel.

Mit Liebe zur Musik auf dem Weg nach ganz oben

Neue Stimmen erobern den Kärntner Musikhimmel - die Gruppe „Creativ“: Birgit Morelli, geboren 1978, aus Grafenstein, die Sängerin mit der angenehmen Stimme, der gleichaltrige Hannes Marolt, Keyboarder, Texter, Sänger und Komponist, Gerhard Kuschej, geboren 1972, Gesang und Baßgitarre, und Andreas Tschuschnig, ebenfalls geboren 1972, Gesang und Schlagzeug. Birgit Morelli kommt aus einer sehr musikalischen Familie. Die Mutter singt seit vielen Jahren beim Madrigalchor Klagenfurt und Bruder Volker ist ein begabter Pianist.

Nach dem Sieg der Gruppe „Creativ“ beim österreichischen Nachwuchswettbewerb für Musiker qualifizierten sich die vier jungen Leute für die Teilnahme am internationalen Talentwettbewerb in Bregenz. Die gut arrangierten, harmonischen und qualitativ aufwendigen Lieder überzeugten die Jury, die die Gruppe einstimmig zum Sieger kürte.

Der Sieg beim Talentwettbewerb spornt die jungen Kärntner, die erst

seit drei Monaten zusammen sind, gehörig an. Alle vier lieben die Musik von Kindesbeinen an und wollen vor allem ihre Gefühle und Gedanken zum Mit- und Nachdenken weitergeben. Jede Minute wird „ihrer“ Musik gewidmet, mit Qualität will man zu Spitze kommen. Der Siegertitel „So glücklich“ soll der Wegbegleiter in eine erfolgreiche Zukunft sein. ■

Auf CD meist Geschichten

Basierend auf den vom Zsolnay Verlag herausgegebenen Buch „Denn Österreich war ein ordentliche Land“ erschien kürzlich bei VM Record ein Tonträger mit aus gewählten Geschichte daraus. Meisterhaft erzählt von Huber Repnig, der 30 Jahre lang beim ORF Sprecher war, entsteht vor den Augen des Zuhörers ein faszinierendes Bild der alten Monarchie. Die lustigen un-



„Creativ“ heißt eine Band aus Unterkärnten die sich dem gehobenen Schlager verschrieben hat. Am 13. 12. präsentieren die Musiker in der VS Sittersdorf ihre erste CD. Foto: Megafant

Lieder für den Lebensgenuß

Ihre Lehre machten Birgit Morelli, Hannes Marold, Andreas Tschuschnig und Gerhard Kuschej in Musikschulen - ihre Gesellenprüfung legten sie in Bregenz ab. Dort gewannen sie den „Internationalen Talentwettbewerb“. Seither sprechen Fachleute von einer Musikgruppe, die sich am Schlagerhimmel angenehm abhebt. „Creativ“ heißt die Unterkärntner Band mit Erfolgsaussichten, die am 13. Dezember in der Volksschule Sittersdorf (20.00) ihre entschulzte CD präsentiert.

KTZ, 11. 12. 1996

Kärntner Tageszeitung,
11. Dezember 1996

Kärntner Blick,
Dezember 1996

Kärntner Woche, Dezember 1996

Kärntner Woche 39/96

GESELLSCHAFT 35

Kärntner Seitenblicke

von
Carl-Hannes
Planton



Am 13. „glücklich“

Freitag der 13. ist für vier junge Musiker aus Unterkärnten ein glücklicher Tag. Birgit Morelli, Hannes Marold, Andreas Tschuschnig und Gerhard Kuschej stellen um 20 Uhr ihre erste CD in der Volksschule Sittersdorf vor. Bekannt wurden sie unter dem Namen „creativ“. Mit ihrem Titel „So glücklich“ gewannen sie den Internationalen Talentwettbewerb.



Sängerin Birgit Morelli mit Hannes Marold, Andy Tschuschnig und Kuschej